

Der Pokalsieg des Clubs am 26.5.2007



26.5.2007 auf dem Plärrer
(Foto: Susanne Rieger)

Einleitung

Im Mai 2007 konnte der 1. FC Nürnberg und mit ihm die ganze Stadt den letzten nationalen Titel feiern. Im Endspiel in Berlin besiegte der Club den amtierenden Meister VfB Stuttgart nach einer dramatischen Partie in der Verlängerung mit 3:2 und gewann als Außenseiter den DFB-Pokal.

Auch für Nicht-Fans waren der 26. & 27.5. ein Erlebnis, denn friedliche kollektive Freude kommt hier selten auf. Heute wird dauernd irgendwo von irgendwem aggressiv krakeelt, dabei rumgeballert und der Verkehr auf dem Ring zum Erliegen gebracht - gute Gefühle weckt das nicht. Deshalb lohnt sich ein Rückblick auf die Tage, als noch Zehntausende spontan und ohne uniformierte Begleitung durch die Altstadt ziehen konnten.

Mannschaftsaufstellung 26.5.2007: Raphael Schäfer - Dominik Reinhardt, Andreas Wolf, Marek Nikl (73. Spielminute Matthew Spiranovic), Javier Pinola (115. Spielminute Ivica Banović) - Tomáš Galásek, Jan Kristiansen, Marco Engelhardt, Marek Mintál (35. Spielminute Jan Polák) - Markus Schroth, Iwan Sajenko / Trainer: Hans Meyer

Der Abend des 26.5.2007 von Gerhard Jochem

Justament, als um 22.30 Uhr in Berlin der Abpfiff ertönte, ging über Nürnberg ein Gewitterguss nieder. Das hielt die Menschen aber nicht in ihren Häusern: Sie kamen auf die Straße, spazierten um die Altstadt oder trabten zum Hauptmarkt, wo bereits eine Menge zum Public Viewing - damals noch eine Besonderheit - versammelt war.

Dabei skandierten manche *So sehen Sieger aus!*, was angesichts des außen und innen gut durchfeuchteten Zustands der Helden ironisch gemeint war.

Das Gemeinschaftserlebnis war völkerverbindend, denn Zuwanderer feierten mit Einheimischen und selbst Fürther oder Oberpfälzer waren zu der Party zugelassen - und das ausgeschenkte Bier stammte aus Kulmbach. Auch wenn noch mehr Volk unterwegs war als bei den Spielen der WM im Vorjahr, den letzten internationalen Events dieser Größenordnung in Nürnberg, blieb die Kaiserburg auf ihrem Berg.

Eindrücke bei der Pokalfeier am Sonntag, 27.5.2007, von Susanne Rieger

Kurz nach 12.30 Uhr fuhr ich am Plärrer los. Die U-Bahn war gut mit Fans gefüllt, aber nicht übervoll, alles lief zivilisiert ab. Die Idee, die Mannschaft am Flughafen zu begrüßen, hatten offensichtlich noch andere ...

Mir gegenüber saß eine Familie, Papa und Mama mit Filius. Die Mutter war ganz nervös: *Die erwischen wir nimmer, die sind schon weg* - Papa: *Doch, doch, das klappt schon*. Sie guckte dauernd auf die Uhr und zählte die Stationen: *Jetzt hamma bloß no drei*. Zuletzt bewaffnete sie den Sohn mit einem Textmarker für die Autogramme.

Am Flughafen stellte sich die Frage: Wo geht es los, an Tor 1 oder in der entgegengesetzten Richtung? Ein Vater lotste seinen Anhang hundertprozentig sicher zum Tor 1: *Da geht's los*.

Jeder konnte ins Flughafengebäude, aber es hat sich schnell rumgesprochen, dass die Mannschaft da nicht aufkreuzen wird. Eine Frau meinte: *Die ausländischen Fluggäste, die heute ankommen, werden überrascht sein, sich wundern und meinen, wir schwenken immer so rotschwarze Fahnen*.

Das Flughafenpersonal musste nicht eingreifen. Die Fans durften durch das Restaurant auf die Terrasse, um zu checken, wo sie sich zur Begrüßung positionieren sollen.

Unter den Wartenden befanden sich Fans, die gestern in Berlin waren. *Wie war's? - Ein Traum, einfach ein Traum! Eine Stimmung, unbeschreiblich, kein Vergleich mit der WM! Wir waren zu 15 in Berlin und alle sind begeistert, einfach toll!*

Ein Junge moserte herum, weil er so lange warten musste. Sein Vater machte ihm die Bedeutung des Ereignisses klar: *Ich war drei, als der Club zuletzt irgendwas gewonnen hat. Das musst Du Dir mal vorstellen - und jetzt sowas!*

Alle suchten den besten Platz, um die Autokolonne zu sehen und zu fotografieren: *Wegen dem Licht müssen wir uns da hinstellen, auf die Seite, da müsste es passen. Und jetzt hoffen wir, dass sie auch wirklich kommen*.

Um 13.40 Uhr begann der Corso, der nur im Schrittempo vorwärtskam. Die Spieler schüttelten Hände, gaben Autogramme, auf T-Shirts und alles Mögliche. Sie klatschten die Fans ab, alle waren glücklich. Stimmen:

Mensch, gehen Sie aus dem Bild, Sie will ich nicht drauf haben!

Mutti, knips, was das Zeug hält! Darauf haben wir lange gewartet. - Ja, hoffentlich wird's was.

Die Leute hatten außer Fahnen auch selbstgemalte Transparente dabei: *Herr Meyer, wir danken für den Einsatz! - Gut habt Ihr gespielt! - Wir sind stolz auf Euch! - Marek [Mintál], gute Besserung!*

Ich fragte meinen Nebenmann: *Ist das der, der gestern verletzt wurde? - Ja, das ist ein Superspieler. - Und heute ist er schon wieder dabei? - Der lässt sich nicht unterkriegen. Der will unbedingt dabei sein*, meinte der junge Mann.

Ich: *Ich hab' den Pokal noch nicht gesehen. - Der ist im ersten Auto. Wenn Sie schnell laufen, sehen Sie ihn noch. - Wissen Sie vielleicht auch, wo der Trainer mitfährt? - Ja, ganz hinten. - Alles klar!*

Nach dem Flughafengelände mischten sich normale Pkws in den Corso.

Auf dem Rückweg zur U-Bahn kamen mir wieder Papa, Mama und Sohn mit einem Fußball entgegen. Der Junge war ganz stolz: *Haben alle unterschrieben, bis auf drei Autogramme hab' ich alle. Papa: Das war was, haben alle mitgemacht. Ich: Können Sie sich das beim FC Bayern vorstellen? - Nie, ach, der FC Bayern ...*

Bei der Rückfahrt in der U-Bahn erzählte mir eine Frau: *Wir haben uns geteilt: Ich war hier, mein Mann ist am Hauptmarkt. Gestern waren wir auch unterwegs. Da muss man einfach dabei sein!*

Als ich am Hauptmarkt ankam, wurde auf der Leinwand gerade der Empfang im Rathaus übertragen. Der Stadionsprecher überbrückte mit flotten Sprüchen die Zeit, bis die Mannschaft erschien. Die Wartenden sangen: *Und der 1. FC Nürnberg lebt noch und geht nicht unter!*

Die Treppenplätze beim Lokal *Alex* waren heiß umkämpft, weil die andere Seite abgeriegelt war. Ich bekam kurz die Erlaubnis, aber bald wurde ich aufgefordert, wieder zu gehen. Beim zweiten Anlauf stand jemand neben mir, der in Berlin war. Anscheinend meinte er, ich glaub's ihm nicht, und hat mir die Eintrittskarte gezeigt - und seinen Mitgliedsausweis, seit 30 Jahren dabei: *Einmal Clubberer, immer Clubberer!*

Einen Fensterplatz im Rathaus zu bekommen war aussichtslos. Ich wurde schroff abgewiesen: *Nur für Sanitäter!* So ein Blödsinn, nur für Spezl'n halt!

Als die Mannschaft auf der Bühne erschien, schüttete es wieder wie aus Kübeln. Den Leuten wars egal. Sie holten ihre Schirme und Regenhäute raus oder rückten zusammen, wo man im Trockenen stand.

Fazit von mir als nicht Fußball-Fan: Es war ein schönes Erlebnis und was erst für die Clubberer, die ihren Stars ganz nah kommen konnten. Die Spieler waren nett und machten einen normalen Eindruck. Obwohl es Menschenmassen waren, gab es nie kritische Momente. Die Leute freuten sich, vor allem die Älteren, die so lange auf einen Erfolg warten mussten: *Ja, dass sie das geschafft haben - Superleistung!*

Fotos von Susanne Rieger



26.5.2007 Hauptmarkt: Die Fans feiern



26.5.2007 Hauptmarkt: Sportliche Club-Jugend



27.5.2007 Flughafen: Alles bereit für den Empfang



27.5.2007 Flughafen: Alt & Jung auf den Beinen



27.5.2007 Flughafen: Präsi Roth, Spieler & der Pokal



27.5.2007 Flughafen: Marek Mintál zeigt, wo's langgeht



27.5.2007 Flughafen: Hans Meyer, der Macher



27.5.2007 Hauptmarkt: Schlechtes Wetter, gute Laune

rijo

[Index](#)

[Home](#)